

Bezugspreis:
Vierteljährlich
für 2 Bll. 0 Pfg.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 M. 98 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von J. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.) (Lahn-Vote.) (Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Kleinzeile 0 Pfg.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems.

Verbanden mit dem Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Nr. 9 Ditz, Freitag den 11. Januar 1918 24. Jahrgang

Der deutsche amtliche Bericht.

Berlin, 10. Januar abends (M. B. Amtlich)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Westliches Hauptquartier, 10. Januar (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Schließlich von Ypern am Nachmittage lebhafter Artilleriekampf. Westlich von Landvoorde schloßerte ein zahlreicher Erkundungsvorstoß der Engländer.
An den übrigen Fronten blieb die Gefechtsstätigkeit gering.

Im Dezember beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 4 Besselballone und 119 Flugzeuge, von denen 47 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeschossen sind.
Wir haben im Kampf 82 Flugzeuge und 2 Besselballone verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.
Mazedonische und Italienische Front
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludenborff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 10. Jan. Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Westlich Asiago wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Der U-Boot-Krieg.

Wien, 9. Jan. (Amtlich.) Trefflich durchgeführte Angriffe brachten einem unserer erfolgreichsten U-Boot-Kommandanten, dem Kapitänleutnant Steinbrink, am Westausgange des Kermekkanals einen Erfolg von 27000 Br.-R.-T. ein. Von den zum größten Teil bewaffneten Dampfern wurden drei große tief geladene aus einem durch Zerstörer, Fischdampfer, Luftschiffe und Flugzeuge besonders stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen. Art und Stärke der Sicherung lassen darauf schließen, daß es sich um Schiffe mit ganz besonders wertvoller Ladung handelt. Einer dieser Dampfer war vom Einheitsstyp und mindestens 5000 Tonnen groß. Unter den übrigen versenkten Schiffen befand sich der brasilianische (nach Angabe der Besatzung englische) Leuchtschiff Dampfer Ceara (3324 T.). Außer den 6 Dampfern wurde ein Wollschiff von mindestens 1500 Tonnen versenkt.

Wien, 10. Jan. Reuter meldet amtlich:
Das englische Hospitalschiff Rewa ist torpediert worden und am 4. Januar gegen Mitternacht im Bristolkanal auf dem Heimwege von Gibraltar gesunken. Alle Verwundeten wurden auf Patrouillenschiffe gerettet. Die Verluste betragen drei Mann der Besatzung; drei Lazareten werden vermisst. Das Schiff fuhr mit allen Häkern und den durch die Haager Konvention vorgeschriebenen Signalen. Es befand sich nicht in dem sogenannten Sperrgebiet, wie es in der Erklärung der deutschen Regierung vom 23. Januar 1917 festgelegt ist.

(Da die U-Boote, die hierfür in Frage kommen könnten, noch in See sind, können sich die zuständigen Stellen, wie wir hierzu erfahren, noch nicht abschließend äußern. Es wird von unterrichteter Stelle aber für ausgeschlossen gehalten, daß das Schiff durch ein Unterseeboot torpediert worden ist. Demnach kann nur eine Versenkung durch Minen in Frage kommen.)

Wien, 10. Jan. Die D. S. am Mittag meldet aus Hamburg: In der deutschen Bucht wurden Patrouillenschiffe mit leeren 7,6 Zentimeter-Kartuschen und ein Rettungsring gezeichnet. D. S. Radiant aufgefüllt. Radiant ist ein neuer englischer Zerstörer, der danach anscheinend untergegangen ist.

Wien, 10. Jan. Nach holländischen Blättermeldungen aus Washington teilte der Präsident der New Shipping Building Co. Berguson der Handelsmission des Senates mit, daß man seiner Schätzung nach in diesem Jahre nur drei Millionen Tonnen ausbauen könne und nicht, wie man gehofft, 8 1/2 Millionen Tonnen.

Die Ergänzung des Sperrgebietes.

Die Sperrgebietserklärung vom 31. Januar v. J. ist erweitert und die Sperre um die feindlichen Stützpunkte auf den Kap Verdischen Inseln und den Stützpunkt Dakar mit dem anschließenden Küstengebiet sowie um die Azoren nach Osten bis über die unfern Gegnern als Stützpunkt dienende Insel Madeira ausgedehnt worden. Die Sperre tritt mit

dem 11. Januar in Kraft. Die beiden genannten Inselgruppen gehören den Portugiesen. Die 1500 Kilometer westlich der portugiesischen Küste im Atlantischen Ozean gelegenen Azoren zählen 256 000 Einwohner, die 2500 Kilometer südlich davon und 800 Kilometer westlich der afrikanischen Küste gelegenen Kap Verdischen Inseln 147 000.

Missbrauch des roten Kreuzes.

Wien, 10. Jan. Nach Berichten aus Madrid sind vier spanische Marineoffiziere nach Spanien zurückgekehrt, weil auf den ihrer Aufsicht unterstellten Hospitalschiffen Entente-Truppen eingeschifft waren, die angeblich an einem Fieber litten, tatsächlich aber ganz gesund waren.

Brest-Litowsk bleibt Verhandlungsort.

Wien, 10. Jan. In der heute vormittag abgehaltenen Sitzung erklärte sich die russische Delegation dazu bereit, die Verhandlungen in Brest-Litowsk fortzusetzen. Ferner stellte sie fest, daß die von Wolffs Telegraphen-Büro veröffentlichte Darstellung über den Verlauf der Sitzung am 23. Dezember 1917 dem tatsächlichen Hergang entspricht. Die von der Russischen (Petersburger, Schriftl.) Telegraphen-Agentur verbreitete Nachricht über den Verlauf der Sitzung wurde russischerseits als unrichtig bezeichnet.

In der Vollziehung am 9. Januar begründeten der deutsche Delegierte v. Kühlmann und der Österreich-ungarische Delegierte Graf Czernin das Verlangen der Mittelmächte, daß die Verhandlungen in Brest-Litowsk weitergeführt werden. Die Delegierten der Türkei und Bulgariens schlossen sich den Ausführungen an. Alsdann protestierte General Hoffmann energisch gegen die Versuche der Russen, durch Fankprüche an die deutschen Truppen sich in innerdeutsche Angelegenheiten einzumischen und sogar die deutschen Heereseinrichtungen zu beschimpfen. Auch diesem Protest schlossen sich die militärischen Vertreter der anderen Verbundmächte für ihre Länder an. Darauf wurde die Sitzung auf Wunsch Trozkis unterbrochen. (Anschlußlicher Bericht folgt. Schriftl.)

Wilson's Weltfriedensprogramm.

Washington, 8. Jan. Wilson hat eine Botschaft an den Kongreß gerichtet, die sich mit den Vorfällen in Brest-Litowsk beschäftigt.

In seiner Botschaft an den Kongreß, die wir wegen ihres Umfangs leider nicht ganz abdrucken können und die auch im wesentlichen nur die bekannten Ausführungen der Wilsonschen Ansichten enthält, stellt Wilson folgende vierzehn Bedingungen für einen Weltfrieden:

Der erste Punkt ist, daß alle Friedensverträge öffentlich sind und öffentlich zustande gekommen sind, und daß danach keine geheimen internationalen Vereinbarungen irgendwelcher Art mehr getroffen werden dürfen, sondern, daß die Diplomatie immer offen und vor aller Welt betrieoben werden soll.

Der zweite Punkt ist eine vollkommene Freiheit der Schifffahrt auf dem Meere außerhalb der territorialen Gewässer im Frieden sowohl wie im Krieg, mit Ausnahme jener Meere, die ganz oder teilweise durch eine internationale Handlung zwecks Durchsetzung internationaler Verträge geschlossen werden.

Der dritte Punkt ist die Beseitigung, soweit sie möglich ist, aller wirtschaftlichen Schranken und die Errichtung der Gleichheit von Handelsbeziehungen unter allen Nationen, die sich dem Frieden anschließen und sich zu seiner Aufrechterhaltung vereinigen.

Der vierte Punkt ist, daß entsprechende Garantien gegeben und angenommen werden, daß die Minderheiten der Völker auf das niedrigste mit der inneren Sicherheit zu vereinbarende Maß herabgesetzt werden.

Punkt 5. Die freie weitherzige und unbedingt unparteiliche Schlichtung aller kolonialen Ansprüche, die auf der strikten Beobachtung des Grundsatzes fußt, daß bei der Entscheidung aller solcher Souveränitätsfragen die Interessen der betroffenen Bevölkerung ein ebensolches Gewicht haben müssen, wie die berechtigten Ansprüche der Regierung, deren Rechtstitel bestimmt werden sollen. Sollte herbeigeführt werden.

Punkt 6. Wir müßten ferner die Räumung des ganzen russischen Gebietes sowie ein Einberufen in allen Fragen, die es betreffen, verlangen zum Zwecke der freien Mitwirkung der anderen Nationen der Welt, um Rußland eine unbefristete und unbehinderte Gelegenheit zur unabhängigen Bestimmung seiner politischen Entwicklung und nationalen Politik erringen zu helfen, um es in der Gesellschaft der freien Nationen unter selbstgewählten Staatseinstellungen willkommen heißen zu können. Darüber hinaus würden wir Rußland eine Unterstützung jeder Art, die es nötig hätte und wünschen würde, gewähren.

Punkt 7. Belgien muß, darin stimmt die ganze Welt überein, geräumt und wieder aufgerichtet werden, ohne irgend einen Versuch, seine Souveränität, deren es sich in der gleichen Weise wie alle anderen freien Nationen erfreuen soll, zu beschränken.

Punkt 8. Das ganze französische Territorium müßte befreit und die besetzten Teile wieder hergestellt werden. Das Unrecht, das Frankreich durch Preußen 1871 hinsichtlich Elzaf-Bothringens zugefügt wurde und das den Weltfrieden während nahezu 50 Jahren in Frage stellte, sollte wieder gut gemacht werden, damit der Frieden im Interesse aller wieder sichergestellt werden kann.

Punkt 9. Es müßte eine Verichtigung der italienischen Grenzen nach dem klar erkennbaren nationalen Verhältnisse durchgeführt werden.

Punkt 10. Den Völkern Österreich-Ungarns, deren Platz unter den anderen Nationen wir sichergestellt zu sehen wünschen, müßte die erste Gelegenheit zu einer autonomen Entwicklung gegeben werden.

Punkt 11. Rumänien, Serbien und Montenegro müßten geräumt werden und die besetzten Gebiete zurückersetzt erhalten. Serbien müßte einen freien und sicheren Zugang zur See erhalten. Die Beziehungen der Balkanstaaten zu einander müßten durch einen freundschaftlichen Verkehr gemäß den historisch bestehenden Grundlinien von Untertanen-treue und Nationalität bestimmt sein. Auch müßten internationale Garantien für die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie der Unversehrtheit des Landesgebietes der Balkanstaaten gegeben werden.

Punkt 12. Den türkischen Teilen des gegenwärtigen osmanischen Kaiserreiches müßte die unbedingte Selbständigkeit sichergestellt werden, aber die anderen Nationalitäten, die jetzt unter der türkischen Herrschaft stehen, wollen eine ungetrübte Sicherheit für ihre Lebensbedingungen und eine vollkommen unbefristete Gelegenheit zur autonomen Entwicklung erhalten. Die Dardanellen sollten dauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien den Handelsschiffen aller Nationen geöffnet werden.

Punkt 13. Ein unabhängiger polnischer Staat, der alle Länder, die von einer ungetrübten polnischen Bevölkerung bewohnt sind, und der einen gesicherten, freien und zuverlässigen Zugang zur See besitzt und dessen politische, wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie territoriale Unverletzlichkeit durch einen internationalen Vertrag garantiert sein müßten, sollte errichtet werden.

Punkt 14. Es muß eine allgemeine Vereinbarung der Nationen mit bestimmten Vertragsbedingungen gebildet werden zum Zwecke der gegenseitigen Garantierung für die politische Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der großen sowie der kleinen Nationen.

In dem Nachsatz behauptet der famose Friedenspräsident, daß Deutschland den Platz behalten soll, den es sich durch seine „glänzende und beweisenswerte Laufbahn“ erworben hat. Daß dies nach den Bedingungen unserer Gegner aber kein Platz an der Sonne, sondern fern im Schatten sein wird, zeigen die Bedingungen, die Wilson uns stellt.

Wien, 9. Jan. Das Neuterische Büro meldet aus Washington: Wilsons Botschaft machte im Kongreß einen tiefen Eindruck. Der Vorsitzende der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten Stone erklärte sich mit dem Präsidenten vollständig einverstanden. Der Vorsitzende der Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten Flood sagte, er glaube, die Botschaft werde die Milierten ermutigen und Ausland stärken.

Zum Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Berlin.

Wien, 9. Jan. Ministerpräsident Berkele jagte dem Berliner Vertreter des H. G.: „Ich kam nach Berlin, um mit dem Reichsfinanzsekretär, dem Reichsbankpräsidenten und einer anderen zuständigen Stelle einige Kredit- und Finanzfragen zu besprechen. Wir in Ungarn hoffen, daß mit Rußland bald ein Frieden abgeschlossen wird. Deshalb muß man die Fragen der Uebergangswirtschaft vorher erledigen. Wir haben darüber beraten, was man tun müsse zur Befriedigung der finanziellen Anforderungen des Staates und der ganzen Volkswirtschaft. Auch die Rawseinfuhr von Rohstoffen steht einen beträchtlichen Kredit voraus. Man muß unter solchen Umständen darauf Bedacht nehmen, daß die noch nicht konsolidierten Kriegsanleihen und die als kurzfristige Kredit: untergeordneten Anleihen keinen starken Eindruck auf den Geldmarkt ausüben. Dadurch würde eine ungünstige Wirkung hervorgerufen. Auch Deutschland hat solche Maßnahmen notwendig, wie wir sie planen, und es ist daher notwendig, daß wir gleichmäßig vorgehen. Es gereicht mir zu großer Freude, daß man diese gemeinsame Aufgabe in Berlin in vollem Maße würdigt.“ Der Ministerpräsident sagte auf eine Frage, daß er von der Baluta nicht gesprochen habe, denn diese werde im Rahmen wirtschaftlicher Annäherung gelöst.

Auf eine Frage wegen der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk sagte der Ministerpräsident, daß nach seiner Meinung die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen würden. Auf beiden Seiten herrsche besonders Geneigtheit, den wirtschaftlichen Teil des Präliminarfriedens unter Dach zu bringen. Der Handelsverkehr mit Rußland sei schon in Fluß, weil der Handel als sicher annehme, daß der Frieden abgeschlossen werden müsse. Was die Ukraine betreffe, so bewiesen die Ukrainer bisher großes Entgegenkommen und Nachgiebigkeit. Sie hätten großes Interesse daran, in wirtschaftliche Beziehungen mit Mitteleuropa zu treten. Für uns könne es nur erfreulich sein, wenn auch die selbständige Ukraine uns die Hand reiche.

Rußland.

STB. Stockholm, 9. Jan. Nach einer Meldung aus Goparanda an Svenska Dagbladet bereitet das Smolensk-Institut einen Erlaß vor, durch den der Rat der Volkskommissare berechtigt wird, einzelne Personen aus dem Lande zu verweisen, da die überfüllten Gefängnisse eine Mischmischung im Volke hervorriefen. Auf der Liste der Auszuweisenden stehen Mischukow, Kerenzki, Spinzarew, Gog und Tserboff.

Frankreich.

STB. Paris, 8. Jan. Savas. Kammer und Senat haben heute die Sitzungen wieder aufgenommen. Die Alterspräsidenten hielten bewegte Ansprachen, in denen sie die Aufgabe Elsass-Lothringens verlangten. Sie führten die Worte Lloyd Georges an, der als Dolmetscher des Gewissens der Menschheit erklärt habe, daß England die französische Demokratie in ihrer Forderung einer Ueberprüfung des großen im Jahre 1871 begangenen Unrechts bis in den Tod unterstützen werde. Schließlich richteten die Alterspräsidenten an die Kammern die Aufforderung, den Burgfrieden zu wahren. In der Kammer wurde Deschanel zum Präsidenten und die vier abtretenden Vizepräsidenten wiedergewählt. Dann vertagte sich die Kammer bis zum nächsten Donnerstag. Im Senat wurde Dubost zum Präsidenten gewählt.

Schweiz.

STB. Bern, 9. Jan. Der Bombenabwurf auf Kallnach erregt in der Schweizer Bevölkerung Aufsehen. Der Solothurner Anzeiger bemerkt unter dem 8. 1.: Zum dritten Male sind also von französischen Aliegern Bomben auf Schweizer Gebiet abgeworfen worden, und zwar sind die Bomben soweit von der Grenze abgeworfen, daß es schwer fällt, mit einem Versehen dieses zu entschuldigen. Von Frankreich muß endlich einmal eine stärkere Abhilfe geschaffen werden. Es ist ein wahres Glück, daß die Bombenwerfer keine „Deutschen“ sind. Erinnert man sich an die Tobjuchtsausfälle der Gasetten bei dem Bruntrut Bombardement, wo sie gegen die „Doches“ die sofortige Kriegserklärung verlangten.

STB. Bern, 9. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Da die Untersuchung betr. der über Kallnach abgeworfenen Bomben ergeben hat, daß es sich um Sprengstoffe gleicher Art handelt wie diejenige von Bruntrut, Muttens und Muzikow, ist die Schweizer Gesandtschaft in Frankreich beauftragt worden, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, in der nachdrücklich und in aller Form gegen derartige Handlungen protestiert wird und die kategorisch auf eine vollständige Unterdrückung solcher Verletzungen Schweizer Gebietes sowie auf Bekämpfung der Schuldigen dringt.

Portugal.

STB. Genf, 9. Jan. Nach Sabasberichten aus Lissabon sind dort am 2. Januar neue Unruhen ausgebrochen. Das Kriegsschiff Vasco da Gama, das gegenüber von Lissabon ankerte, beschloß die St. Georgs-Festung, die das Feuer erwiderte und das Schiff zum Schweigen brachte. Die Besatzung der Vasco da Gama hielte darauf die weiße Flagge und ergab sich. Bei Mannschafft wurde an Land gebracht und gefangen gesetzt. Ebenso ergab sich die Mannschafft des Befehlshabers Duro, der reinen Kanonenschuß abgab. Die seit vorgestern in ihrer Kaserne zurückgehaltenen Marinemannschaften ergeben sich den Streitkräften, die der Regierung treu blieben. Sidonio Paes besuchte morgens die Truppen, die in der Nähe von Alcantara liegen. Die Marinekaserne und das Marinearsenal sind militärisch besetzt. Es herrscht angeblich vollständige Ruhe. Der Verkehr in der Stadt wird wieder normal. Die Regierung erklärt, alle Intrigen zu kennen, die die Demokraten anstiften hätten, um sich mit Gewalt der Herrschaft zu bemächtigen. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Zurückhaltung von Lebensmitteln und eine Teuerung und einen Mangel an Nahrungsmitteln zu verhindern.

Telephonische Nachrichten.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

STB. Berlin, 11. Jan. Dem Berl. Tagebl. zufolge werden die Fraktionsführer jetzt allabendlich im Auswärtigen Amt von dem Unterstaatssekretär v. d. Busche über die Vorgänge in Brest-Litowsk informiert werden.

STB. Berlin, 10. Jan. Ein Mitglied der ukrainischen Deputation Gulo ist aus Brest-Litowsk hier eingetroffen und beabsichtigt sich mit Genehmigung der deutschen Behörden zum Kurzaufenthalt nach der Schweiz zu begeben.

Lenin.

STB. Berlin, 11. Jan. Wie dem Berl. Tagebl. aus Genf berichtet wird, verbringt nach einer Petersburger Nachricht des Petit Parisien Lenin gegenwärtig einen mehrtägigen Urlaub zur Erholung in Finnland.

Die Krise in Spanien.

STB. Madrid, 10. Jan. Sabasmedung. Der Ministerrat hat beschlossen, dem König einen neuen Erlaß, betreffend die Auflösung des Parlaments, vorzuschlagen.

Der „Sieger“ von Palestina.

STB. Berlin, 11. Jan. Nach einer Meldung des Berl. Lokalan. aus dem Haag berichtet die Times aus Kairo: General Allenby, der Sieger von Palestina, ist in Kairo eingetroffen und glänzend empfangen worden.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Hinweis. Am 10. 1. 18. ist die Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos 18. A.-K. v. 14. 12. 17 Nr. 181. (A.) 169 betr. Beschlagnahme und Bestandsaufnahme von Arbeiterschutzeug aufgehoben worden.

!: Die Zulagen für Rentenempfänger. Nach dem Beschluß, den nunmehr der Bundesrat über Zulagen an Invalidenrentner gefaßt hat, erhält der Bezüher einer Invaliden- oder Krankenrente, der auf Grund der Arbeiterversicherung, also auf der Post, eine Rentenquittung mit dem Buchstaben J (hellgrünes Papier) oder K (hellgelbes Papier) vorzeigen muß, vom 1. Februar ab 8 Mark Zulage, Witwen und Witwen-Rentner 4 Mark. Alters- und Waisenrentner gehen leer aus. Die Zulage wird ohne besondere Anweisung durch die Post ausbezahlt. Für die Unfallrentner ist eine ähnliche erweiterte Fürsorge in Aussicht genommen.

!: Das ungebührliche Benehmen Jugendlicher auf der Eisenbahn hat zu Klagen Anlaß gegeben. Die Aufsichtsbeamten der Eisenbahn sind angewiesen worden, die Feststellung des Namens und der Schule von Schülern und Schülerinnen, deren Betragen zu Klagen Anlaß gab, anzuordnen. Jugendlichen, die nicht mehr schulpflichtig sind, wird das ungebührliche Betragen von den Aufsichtsbeamten zunächst unterzagt. Leisten sie dieser Aufforderung nicht Folge, so soll Anzeige wegen Uebertretung der Bahnpolizeiverordnung erstattet werden.

!: Limburg, 10. Jan. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde im hiesigen städtischen Schlachthof ein Einbruch verübt. Die Diebe erbrachen eine Kelle und stahlen etwa einen Zentner Speck. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

!: Munkel, 10. Jan. Gestern nachmittag fuhr eine von Billmar kommende Lokomotive auf der hiesigen Station auf einen dort stehenden Kohlenwagen auf. Dabei sprang ein Stück des Wagens ab und zerstückelte dem in der Nähe stehenden Stationsvorsteher Kramm von hier ein Bein. Der Verunglückte wurde nach dem St. Vinzenz-Hospital in Limburg verbracht.

!: Griesheim, 9. Jan. Zwei hiesige 16jährige Burden versuchten eine mit Pulver gefüllte Glasröhre durch eine Zündschnur zur Explosion zu bringen. Als die gewünschte Wirkung nicht eintrat, sah der eine der Burden die Röhre nach. Im gleichen Augenblick explodierte die Ladung und zerstückelte den jungen Mann den Kopf, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

Ans Bad Ems und Umgegend.

Die Stadtverordnetenversammlung, die für gestern nachmittag anberaumt war, konnte aus Mangel an Beteiligung nicht stattfinden. Sie findet am kommenden Donnerstag statt.

Zuverlässig und schnell

über die Kriegsergebnisse unterrichtet zu werden, ist der Wunsch jeder deutschen Familie.

Diesem Wunsche möglichst zu entsprechen, betrachtet das Hamburger Fremdenblatt als wichtigste Aufgabe. Es hat einen umfangreichen Telegraphendienst eingerichtet, der von den Kriegsschauplätzen und über die politischen Ereignisse zuverlässig berichtet. Wesentliche Aufmerksamkeit wird den Vorgängen in den neutralen Staaten gewidmet, in denen das Hamburger Fremdenblatt eigene redaktionelle Vertretungen unterhält. — Die als Beilage erscheinende

Rundschau im Bilde

bringt künstlerische Abbildungen in Kupfertiefdruck

die den Lesstoff des Hamburger Fremdenblattes, namentlich die Berichte von den Kriegsschauplätzen, prachtvoll beleben. Der Bezugspreis des

wöchentlich dreizehnmal erscheinenden Hamburger Fremdenblattes beträgt bei allen deutschen Postanstalten monatlich 2 M. 20 Pf.

ausschließlich Dringertlohn. Probenummern kostenlos.

Man bestelle sofort das

Hamburger Fremdenblatt

Bestandsaufnahme der Speisefartoffeln.

Am Montag, den 14. ds. Mts. findet eine Bestandsaufnahme der in den einzelnen Haushaltungen noch vorhandenen Speisefartoffeln statt. Die Haushaltungs-Vorstände werden ersucht, den mit der Aufnahme betrauten Personen über die Bestände gewissermaßen Auskunft zu geben und ihren Lagerort der Speisefartoffeln zugänglich zu machen. Bad Ems, den 10. Januar 1918.

Der Magistrat.

Kolonial-Berein Bad Ems.

Vortrag Dr. Paul Rohrbach

am Dienstag, den 15. d. Mts., abends 6 Uhr im Hotel zum Löwen in Bad Ems über **Wohin führt der deutsche Friede?** Eintrittskarten zu M. 2 sind im Vorverkauf im „Löwen“ und ebenso an der Kasse zu haben. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. (52)

Dankagung.

Für die vielen bewiesenen herzlichsten Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Gattin

Gran Christ. Hansen

geb. Klump

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden sagen wir innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Christ. Hansen.

Familie Jakob Schöor.

Familie Ernst Mäurer.

Remmenau, Bad Ems, den 10. Jan. 1918. (53)

Berglente

werden jederzeit eingestellt.

Blei- u. Zinkerz-Bergwerk

Bliesenbach.

Post Chreshoven.

5208

Bekanntmachung.

Die in letzter Zeit vorgekommenen Schadenfeuer lassen übereinstimmend auf eine in den nach alter Bauart hergerichteten Kaminen liegende Ursache schließen. Diese Kamine stehen meist mit dem Holzfachwerk in Verbindung und sind mit der Zeit hauffällig geworden. Dazu kommt, daß die heutigen Brennstoffe mindertwertig sind, und starke Verunreinigungen verursachen. Wir raten daher dringend, als vorbeugende Maßnahmen ständige Uebersichtnahme dieser Kamine, namentlich in alten Häusern. Da die Entwicklung eines Kaminbrandes meist tagelange Zeit erfordert, ist besonders auf ruhigen Geruch sowie auf Knistern im Kamin zu achten. Gegebenenfalls sind sofort Bauverhältnisse heranzuziehen.

Diez, den 9. Januar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Lustige Blätter

Durch wundervolle Bilder und packenden Text das **humoristische Leibblatt** aller Geldarmen und Dahingeblichenen! feldpost- und Probe-Abonnements monatlich nur Mark 1.40 bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlag der Lustigen Blätter in Berlin SW. 68.

Zum 1. März suche für kleinen, besseren Haushalt nach D. Feldpost 1 ordentlich.

Mädchen,

welches kochen kann u. b. alle Hausarbeiten gründlich versteht. Zweitmädchen vorhanden. (5354)

Frau E. Rosenheim, Bad Ems, Römerstraße 49.

Zum 1. Februar ds. J. wird ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes

Mädchen

nach Schloß Langenau bei Oberhof gesucht. Angebote an Frau Direktor Uner, Oberhof a. R. (5401)

Ent erhaltener

Kinderwagen

mit Gummi-Rädern zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle der Zeitung. (5297)

Eine Kommode mit Glasaufsatz zu verkaufen. (5308) Grabenstr. 16 I., Ems.

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.

Evangelische Kirche.

Pfarrkirche.

Sonntag, 13. Jan., 1. S. u. Gp.

Vormittags 10 Uhr.

Herr Pfarrer Koppermann.

Lesung: Röm. 12 1-2.

Vesper: 508, 205.

Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Katholische Kirche.

Sonntag, 13. Januar, 1. S. u. Gp.

Vorm. 10 Uhr: Predigt

Nachm. 2½ Uhr: Bibelkunde in

Muffelberg. Ems.

Israelitische Gottesdienst.

Freitag abends 8,00

Sonntag morgen 9,00

Sonntag nachmittag 5,10

Sonntag abends 5,40